



Programm August – Dezember 2021

Lesungen, Ausstellungen, Gespräche

Veranstaltung zum **80. Geburtstag von Wolfgang Hilbig**

Ingo Schulze und Katja Lange-Müller im Gespräch mit Thomas Geiger

Wolfgang Hilbig. Weltliteratur aus der Kleinstadt.

Montag, 30. August 2021, um 19.00 Uhr



Wolfgang Hilbig
© Jürgen Bauer

Wolfgang Hilbig war ein Arbeiter-Dichter, ein Wanderer zwischen Deutschland-Ost und Deutschland-West, der sein Leben zwischen den persönlichen und historisch gegebenen Extremen zu bewegender Literatur umzuschreiben vermochte: 1941 in Meuselwitz bei Leipzig geboren, 1985 nach Nürnberg ausgewandert, später in Berlin lebend, wo er 2007 starb, wäre er am 31. August 80 Jahre alt geworden.

Hilbig hat mehrfach im Literaturhaus Oberpfalz gelesen, zuletzt im April 2000 aus seinem Roman „Das Provisorium“.

Über Wolfgang Hilbig, den Heizer aus Meuselwitz, sprechen an diesem Abend zwei, die ihm literarisch und persönlich eng verbunden waren: Katja Lange-Müller warf ihm statt Blumen ein Kohlebrikett ins Grab und umschrieb ihre Freundschaft mit: „Wenn du mich verstehst ohne Brille ...“. Ingo Schulze lebte lange in der Nähe von Meuselwitz – nicht nur für den Dichtere Freund, auch für Schulze selbst der Ort, „wo die Minotauren weiden“. Kurz vor dem 80. Geburtstag von Wolfgang Hilbig reisen beide in eine andere literarische Kleinstadt: In Sulzbach-Rosenberg denken Katja Lange-Müller und Ingo Schulze zusammen mit Thomas Geiger über den Ausnahmeschriftsteller nach, der seine Heimat in die Weltliteratur einschrieb. Zu hören sind auch Textpassagen aus seiner beim S. Fischer Verlag erscheinenden Werkausgabe und eingespielte O-Töne.

Die Veranstaltung wird durch die S. Fischer Stiftung gefördert.

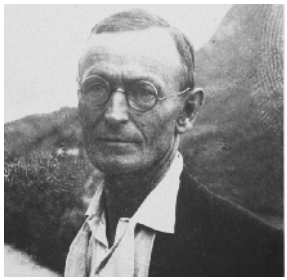
S . F I S C H E R
S T I F T U N G

Vortrag von Kurator **Lutz Dittrich**

Hesses „Glasperlenspiel“ – Eine Flaschenpost aus der Zukunft.

Mittwoch, 22. September 2021, 19.00 Uhr

Ort: Literaturhaus Oberpfalz



Hermann Hesse. Montag-
nola, 30er Jahre. Foto
Martin Hesse
© Deutsches Literatur-
archiv Marbach a.N.

Während Hermann Hesse an seinem großen Roman „Das Glasperlenspiel“ arbeitete, belegten in Deutschland die Nationalsozialisten seine Schriftstellerkollegen mit Schreibverboten, verbrannten Bücher oder stellten Verlage unter Zensur. Die Rolle des weltbekannten Schweizer Schriftstellers angesichts der Machtausdehnung des Hitler-Regimes und seine Gedanken und Korrespondenzen mit Thomas Mann, seinen Verlegern beim S. Fischer-Verlag und vielen Kollegen beleuchtet die aktuelle Sonderausstellung „Ein Panzer gegen die hässliche Zeit. Hermann Hesses ‚Glasperlenspiel‘ im ‚Dritten Reich‘“. Dabei wird deutlich, dass Hesse keineswegs unpolitisch war und vielen bedrohten Kollegen aus Deutschland geholfen hat. Aber auch, in welche Nöte ihn die Situation brachte und wie er dies im „Glasperlenspiel“ verarbeitete. Kurator Lutz Dittrich geht in seinem Vortrag auf diese Situation ein und interpretiert den rätselhaften Roman in seinem Entstehungskontext.

Die Sonderausstellung ist noch bis zum 17. Dezember 2021 zu sehen.

Zu folgenden Terminen bieten wir Führungen an:

Sonntag, 10.10., Sonntag, 21.11. und Mittwoch, 1.12., jeweils um 14.30 Uhr.

Die Teilnehmerzahl sowohl zum Vortrag als auch zu den Führungen ist begrenzt, eine Anmeldung zwingend erforderlich.

Literarischer Spaziergang mit **Elke Kotzbauer**

Auf den Spuren von Walter Höllerer

Sonntag, 26. September 2021, um 14.30 Uhr



Walter Höllerer vor seinem
Geburtshaus (1977)
© Literaturarchiv

In seinem „Subjektiven Gedicht“ hat Walter Höllerer seine Heimatstadt Sulzbach-Rosenberg zum Mittelpunkt der Welt erklärt. Höllerer, Autor, Mitglied der Gruppe 47, Herausgeber der Literaturzeitschriften „Akzente“ und „Sprache im technischen Zeitalter“ sowie Literaturwissenschaftler, wurde 1922 in Sulzbach geboren und hat 1977 das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg gegründet. Der Rundgang durch den Stadtteil Sulzbach führt zu Höllerers Geburtshaus und anderen Orten, vor allem seiner Kindheit. Ausgangs- und Endpunkt der literarischen Stadtführung ist das Literaturarchiv.

Dauer: ca. 1,5 Stunden.

Eintritt: 3 €. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Teilnahme nur nach Anmeldung bis zum 24.9. unter 0 96 61/81 59 59 0 oder info@literaturarchiv.de.

Lesung und Gespräch mit **Christian Baron** und **Frank Witzel**

Wo kommen wir her? Familie und soziale Herkunft

Moderation: **Nils Beintker**,
Bayerischer Rundfunk

Donnerstag, 30. September 2021, um 19.00 Uhr
(Nachholtermin)



Christian Baron
© Hans Scherhauser



Frank Witzel
© Maja Bechert

Aus unterschiedlichen sozialen Milieus kommend, versuchen die Autoren Christian Baron und Frank Witzel in ihren aktuellen Romanen eine Annäherung an ihre verstorbenen Väter.

Christian Baron erzählt in seinem Buch „Ein Mann seiner Klasse“ (2020) schonungslos, aber nicht unversöhnlich von seinem gewalttätigen Vater und einer von Armut geprägten Kindheit. Dem Autor, der 1985 in Kaiserlautern geboren ist, gelang der soziale Aufstieg, er machte Abitur, studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Germanistik und arbeitet heute als Journalist bei der Wochenzeitung „Freitag“. Zusammen mit Maria Barankow gab er die Anthologie „Klasse und Kampf“ (2021) heraus, ein vielschichtiges und viel beachtetes Manifest, das die Herkunft aus der „Unterschicht“ beleuchtet.

Bürgerlicher ging es im Elternhaus von Frank Witzel, geboren 1955 in Wiesbaden, zu. In seinem Roman „Inniger Schiffbruch“ arbeitet er den aus Postkarten, Fotos und Super8-Filmen bestehenden väterlichen Nachlass auf und blickt auf eine Kindheit und Jugend in den 1960er und 1970er Jahren zurück. Die Nachkriegszeit war noch nicht vorbei. Autorität und Disziplin prägten die Erziehung. Die aufbegehrende Jugend der Studentenbewegung stellte die althergebrachten Werte infrage. Ein Porträt der alten BRD in diesen Jahren zeichnete Frank Witzel bereits in seinem 2015 mit dem Deutschen Buchpreis prämierten Roman „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“.

In welchem Maß können wir familiäre Prägungen abstreifen? Wie entscheidend ist die soziale Herkunft für die weitere Biographie? Und wie sieht es heute mit der schon seit Anfang der 1970er geforderten Chancengleichheit aus? Über diese Fragen wird Moderator Nils Beintker, Bayerischer Rundfunk, mit Christian Baron und Frank Witzel ins Gespräch kommen.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne #zweiterfruehling des Netzwerks der Literaturhäuser e.V. gefördert im Rahmen von NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutsche Literaturfonds e.V.



Lesung mit **Shida Bazyar**

Drei Kameradinnen

Moderation: **Patricia Preuß**

Donnerstag, 21. Oktober 2021, um 19.00 Uhr



Shida Bazyar © Tabea Treichel

Drei junge Frauen, eine bedingungslose Freundschaft und eine Nacht, die alles ins Wanken bringt. Voller Wucht und Furor erzählt Shida Bazyar in ihrem neuen Roman von den Spannungen und Ungeheuerlichkeiten der Gegenwart. Davon, was es heißt, wegen der Herkunft immer und überall unter Verdacht zu geraten, was es heißt, wenn Rassismus und Angst vor rechtem Terror den Alltag bestimmen.

Shida Bazyar wurde 1988 in der Kleinstadt Hermeskeil im Hunsrück geboren. Ihre Eltern mussten aus dem Iran fliehen, wo sie der kommunistischen Widerstandsbewegung gegen den Schah angehörten. Sie studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim, bevor sie nach Berlin zog.

Für Ihren 2016 erschienenen Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Ihr gelang mit der deutsch-iranischen Familiengeschichte auf Anhieb der literarische Durchbruch. Heute arbeitet sie als Bildungsreferentin und als Autorin. „Drei Kameradinnen“ ist Shida Bazyars zweiter Roman.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne #zweiterfruehling des Netzwerks der Literaturhäuser e.V. gefördert im Rahmen von NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V.



Lesung und Gespräch mit **Lutz Seiler**

Stern 111

Moderation: **Thomas Geiger**

Mittwoch, 10. November 2021, um 19.00 Uhr
(Nachholtermin)



Lutz Seiler © Heike Steinhilber/Suhrkamp Verlag

Ein Panorama der ersten Nachwendejahre in Ost und West: Nach dem mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten Bestseller „Kruso“ führt Lutz Seiler die Geschichte in zwei großen Erzählbögen fort – in einem Roadtrip, der seine Bahn um den halben Erdball zieht, und in einem Berlin-Roman, der uns die ersten Tage einer neuen Welt vor Augen führt. Und ganz nebenbei wird die Geschichte einer Familie erzählt, die der Herbst 89 sprengt und die nun versuchen muss, neu zueinander zu finden. „Stern 111“ wurde mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2020 ausgezeichnet.

Lutz Seiler debütierte 1995 mit dem Gedichtband „berührt / geführt“. Es folgten die Lyrikbände „pech & blende“ (2000) und „vierzig kilometer nacht“ (2003). Nach den Erzählbänden „Turksib“ (2008) und „Die Zeitwaage“ (2009) erschien 2014 sein erster Roman „Kruso“.

Das Projekt wurde gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V.



Buch-Präsentation mit **Uwe von Seltmann**

Wir sind da! 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Donnerstag, 2. Dezember 2021, um 19.00 Uhr

Ort: Ehemalige Synagoge



Uwe von Seltmann
© Yura Drug

Der Autor und Publizist Uwe von Seltmann präsentiert sein im Februar 2021 erschienenes Buch „Wir sind da! 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Darin zeigt er die Vielfalt des gegenwärtigen jüdischen Lebens und erzählt die reichhaltige Geschichte des deutschen Judentums von den Anfängen im Mittelalter über den langen Kampf um Gleichberechtigung und den schwierigen Neuanfang nach der Shoah bis heute. Unter dem Motto „Wir sind da“ – entnommen einem Liedtext des jiddischen Dichters Leyb Rozenthal – will es Antworten auf die aktuellen Fragen der jüdischen Community anbieten: Wer sind wir? Woher kommen wir? In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Gibt es eine deutsch-jüdische Kultur? Kann es ein „normales jüdisches Leben“ in einem Land geben, das sechs Millionen ermordete Jüdinnen und Juden auf dem Gewissen hat und bis heute nicht frei von Antisemitismus ist?

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadt Sulzbach-Rosenberg im Rahmen des Gedenkjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ statt und wird gefördert durch den Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute AsKI e.V. und der Sparkasse Amberg-Sulzbach.

Fach-Tagung

„Literatur ausstellen“

6. – 8. Dezember 2021

Ort: Rathausaal

Zum Thema „Literatur ausstellen“ referieren und diskutieren Experten aus der überregionalen Museumslandschaft Fragen wie nach der Inszenierung von Literatur oder einer digitalen Strategie für ein Literaturmuseum. Studierende der Germanistik an der Universität Regensburg stellen ihre Ideen zu einer neuzugestaltenden Dauerausstellung im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg vor, die sie im Rahmen eines Seminars erarbeitet haben.

Die Tagung ist als öffentliche Veranstaltung geplant. Bitte informieren Sie sich aktuell über unsere Website oder telefonisch unter 096 61/81 59 59 0.

Gefördert wird diese Tagung vom Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute AsKI e.V. und der Regensburger Universitätsstiftung Pro Arte.



BITTE BEACHTEN SIE ZU ALLEN VERANSTALTUNGEN FOLGENDE HINWEISE:

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen pandemiebedingt weiterhin im ehemaligen Kino Capitol, Bayreuther Str. 4 in Sulzbach-Rosenberg statt.

Es gelten die jeweils tagesaktuellen Corona-Regeln (bei Redaktionsschluss: Anmeldung mit Kontaktdaten, Maskenpflicht, Abstandsregeln). Bitte beachten Sie dazu auch aktuelle Informationen auf unserer Website oder informieren Sie sich telefonisch.

Unsere Abendveranstaltungen beginnen, soweit nicht anders angegeben, ab sofort bereits um 19.00 Uhr.



Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V. | Literaturhaus Oberpfalz

Rosenberger Straße 9
92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon: (096 61) 81 59 59-0
info@literaturarchiv.de | www.literaturarchiv.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 9 – 16 Uhr

So: 14 Uhr – 17 Uhr (nur während laufender Sonderausstellungen)

Bitte beachten Sie, dass unser Haus während der Weihnachtsferien vom 21.12.2021 bis 10.01.2022 geschlossen bleibt.

Eintritt zu den Lesungen (wenn nicht anders angegeben): 10 €, ermäßigt 7 €

